Peter Tschaikowsky *Pique Dame* op. 68 (1890)
nach der gleichnamigen Novelle A. C. Puschkins,
Libretto von Modest Tschaikowsky

Neufassung für Soli und Orchester op. 75 von Eberhard Kloke

Ausgangslage

Für die Neufassung von *Pique Dame* standen folgende Quellen zur Verfügung: Partiturausgaben der Verlage Kalmus, D. Rather, Lucie Galland und die Verlagsgruppe Herrmann.

Sinn und Zweck einer solchen Neufassung besteht nicht nur darin, eine Bühnentaugliche Fassung für kleinere Ensembles resp. Bühnen zu schaffen, vielmehr soll hier die Grundlage für eine Konzentration auf den dramatischen Kern des Werkes geschaffen werden.

Zielsetzung der Neufassung

Die zentrale Handlung wurde auf ein Kammerstück reduziert, da die Hauptaktion der Protagonisten unabhängig von den sog. episodischen Szenen (als Elemente der französischen Grand Opéra mit Chören, Ballett und Genrekolorit) stattfindet. Das Kammerstück bringt somit die dramatische Handlung in einen stringenteren Ablauf und rückt sie wieder näher an Puschkins Novelle. Das gesetzte Verwirrspiel von Zeiten, Stilen und Handlungsabläufen bleibt trotzdem bestehen, da Tschaikowsky das Werk im ausgehenden 18. Jahrhundert ansiedelt und nicht wie Puschkin im beginnenden 19. Jahrhundert.

Die musikalische Bearbeitung

Die kompositorische Struktur generell, die Notierung der Gesangspartien und die instrumentatorische Charakteristik des Werkes bleiben wie in Tschaikowskys originaler Intention erhalten. Die Reduzierung der Bläser erfolgt in Anlehnung an die satztechnischen Voraussetzungen der originalen Partitur und bedingt die ebenfalls reduzierte Streicherbesetzung. Die Klanggestalten, Klangfarben und Registerwechsel orientieren sich an der großen Partitur und sind – wenn irgend möglich – auf die kleinere Besetzung übertragen worden. Damit konnte ein transparenter Klang mit größtmöglicher Durchhörbarkeit erzielt werden. Um eine optimale Textverständlichkeit zu erreichen, bedurfte es einer gut ausbalancierten Behandlung von Orchester- und Gesangsstimmen.

Solostimmen-Gesangstexte

Die Sängerpartien/Notationen sind originalgetreu übertragen. Dass in der bearbeiteten Fassung eine genauere, d.h. radikalere Realisierung von Sprach- und Gesangsnuancierung möglich ist, sei besonders hervorgehoben.

Die Gesangstexte sind in der Partitur in russischer und deutscher Sprache notiert. Die deutsche Übersetzung (A. Bernhard, Rolf Lauckner) wurde vom Verfasser dieser Neufassung revidiert. Bei der Umsetzung von russischer Originaldiktation in die deutsche Übertragung wurde der Text penibel an die russische Silbenabfolge (Note zu Silbe) und Silbentrennung angepasst, um den rhythmisch-deklamatorisch eigenen Charakter der russisch-sprachmelodischen Diktation beizubehalten und somit dem lautsprachlichen Melos möglichst nahezukommen.

Dem vermeintlichen Verlust von „großer Oper“ wird eine kompositorisch-klangliche Substanz im Sinne einer Feinabstimmung zwischen Soli und schlankerem Orchesterapparat entgegengesetzt. Im Vordergrund stehen besetzungstechnische Vorteile durch variabelere Besetzungsalternativen im Sinne einer schauspielerischen Priorität.

Personaggio

Herman, Tenor
Graf Tomsy, Bariton
Fürst Jeletzky, Bariton
Czekalinsky, Tenor
Caplitzki (auch Zeremonienmeister), Tenor
Ssurin, Bass
Namurov, Bass

Lisa, Sopran
Gräfin, Mezzosopran
Pauline, Mezzosopran
Gouvernante, Mezzosopran
Mascha, Sopran

Chor

In der Neufassung ist auf die Verwendung eines Chores verzichtet worden. Ausnahme bildet das fünfte Bild (3. Akt) mit Herman und dem Chor hinter der Szene. Hier kann entweder der Chor aus dem off kommen, der Chor per Aufnahme (Übertragung) eingespielt werden oder eine Art elektronisch generiertes Klangband (soundtrack *Pique Dame*) die Visions-Szene „aufladen“.

Orchester/Instrumente

Die Orchesterbesetzung und Instrumentierung der Bearbeitung orientiert sich an Tschaikowskys Partitur. Die instrumentalen Klangcharaktere sowie eine ausdifferenzierte Vielfalt der Klangfarben bleiben erhalten, der Registerwechsel von Streichern zu Holz- und Blechbläsern ist dem Original angepasst und wird, wenn notwendig, gelegentlich modifiziert. Der Klang insgesamt erscheint jedoch verdichtet und akzentuiert, da meistens auf Verdopplungen und „Ausgleichs“-Instrumentierungen verzichtet wurde.

1 Flöte (auch Piccoloflöte und Altflöte in G),
Oboe (auch Englischhorn)
Klarinette 1 in B (auch Klar. in A)
Klarinette 2 in B (auch Klar. in A und Bassklarinette in B)
Fagott 1
Fagott 2 (auch Kontrafagott)

Horn 1 in F
Horn 2 in F
Trompete in B
Tenorbassposaune = 10 Bläser

Klavier, Pauke/Perc (Xylorimba, Vibraphon, Glocken,
Becken, große Trommel, kleine Trommel, Tamtam) = 3 Spieler

Streicher: 4/4/3/3/2 = 16 (alternativ Streicher: 8/6/5/4/3 = 26)
Gesamt: 29 (39) Spieler

Akte, Bilder und Szenerie

1. Akt, Bild 1 *Öffentlicher Park in St. Petersburg*

Introduktion und Nr. 1: Szene und Arioso des Hermann
Herman, Graf Tomsky, Fürst Jeletzky, Czekalinsky, Ssurin

Nr. 2: Szene

Tomsky, Hermann, Ssurin, Czekalinsky, Jeletzki

Nr. 3: Quintett und Szene

Lisa, Gräfin, Hermann, Jeletzky, Tomsky, Czekalinsky, Ssurin

Nr. 4. Szene und Ballade des Tomsky

Ssurin, Czekalinsky, Tomsky, Hermann

Nr. 5: Schluss-Szene mit Gewitter

Ssurin, Czekalinsky, Tomsky, Hermann

1. Akt, Bild 2 *Lisas Zimmer*

Nr. 6: Duett und Romanze

Lisa, Pauline

Nr. 7: Szene und Arioso der Gouvernante

Nr. 8: Schluss-Szene

Gouvernante, Pauline, Lisa, Mascha, Hermann, Gräfin

2. Akt, Bild 3 *Fest im Hause des Fürsten Jeletzky*

Nr. 9: Vorspiel

Nr. 10: Szene und Arie des Fürsten

Zeremonienmeister, Czekalinsky, Ssurin, Graf Tomsky, Fürst Jeletzky, Lisa,
Hermann

Nr. 11: Szene

Hermann, Ssurin, Czekalinsky

Nr. 12: Schluss-Szene

Hermann, Ssurin, Lisa

2. Akt, Bild 4 *Zimmer der Gräfin*

Nr. 13: Szene

Hermann, Lisa, Mascha, Gräfin

Nr. 14: Finalszene

Hermann, Gräfin, Lisa

3. Akt, Bild 5 *Kaserne, Hermanns Zimmer, später Abend*

Nr. 15: Szene

Hermann, Geist der Gräfin

3. Akt, Bild 6 *Newaquai*

Nr. 16 Szene und Arioso der Lisa

Lisa, Hermann

3. Akt, Bild 7 *Im Spielkasino*

Nr. 17 Finale

Czekalinsky, Caplitzky, Graf Tomsky, Fürst Jeletzky, Ssurin, Namurov, Hermann

Gesamtdauer: ca. 2 Stunden netto

Eberhard Kloke, Berlin

Stand: 09.06.2016